



CAPRICORNUS ENSEMBLE STUTTGART ~ MUSIK FÜR SAN MARCO

GIOVANNI GABRIELI (CA. 1555 - 1612)

1. CANZON TERZA A 6 [2:53]

BIAGIO MARINI (CA. 1587 - 1663)

2. CANZON OTTAVA A 6 [2:35]

GIOVANNI BASSANO (CA. 1551 - 1617)

3. ANCHOR CHE COL PARTIRE (DIMINUTION) [3:43]

Original von Cipriano de Rore (ca. 1515 - 1565)

BIAGIO MARINI (CA. 1587 - 1663)

4. SONATA NONA A 6 [3:19]

5. CANZON »LA BEMBA« [2:52]

6. CANZON TERZA A 4 TROMBONI [1:51]

CLAUDIO MERULO (1533 - 1604):

7. TOCCATA PRIMA UNDECIMO DETTO QUINTO TUONO [4:42]





BIAGIO MARINI (CA. 1587 - 1663)

8. CANZON DECIMA A 6 [3:48]

DARIO CASTELLO (16. JH. - 17. JH.)

9. SONATA DECIMATERZA A 4 [8:08]

FRANCESCO USPER (ENDE 16. JH. - 1641)

10. CAPRICCIO A 6 SOPRA »LA SOL FA RE MI« [3:21]

DARIO CASTELLO (16. JH. - 17. JH.)

11. SONATA TERZA A DUE SOPRANI [5:35]

CLAUDIO MERULO (1533 - 1604)

12. QUI MANDUCAT MEAM CARNEM [2:44]

GIOVANNI BATTISTA BUONAMENTE (CA. 1595 - 1642)

13. SONATA NO 22 A 6 [4:21]

14. APPLAUS [0:41]



Authentic Classical Concerts zu veröffentlichen, heisst für uns, herausragende Aufführungen und Konzerte für die Nachwelt festzuhalten und zu vermitteln. Denn Künstler, Publikum, Werk und Raum treten in einen intimen Dialog, der in Form und Ausdruck - in seiner Atmosphäre - einmalig und unwiederbringlich ist. Diese Symbiose, die Spannung der Aufführung dem Hörer in all ihren Facetten möglichst intensiv erlebbar zu machen, indem wir die Konzerte **direkt in Stereo-Digital** aufzeichnen, sehen wir als Ziel, als Philosophie unseres Hauses. Das Ergebnis sind einzigartige Interpretationen musikalischer und literarischer Werke, schlicht - audiophile Momentaufnahmen von bleibendem Wert.

Die Konzerte im **UNESCO Weltkulturerbe Kloster Maulbronn**, bieten in vielfacher Hinsicht die idealen Voraussetzungen für unser Bestreben. Es ist wohl vor allem die Atmosphäre in den von romantischem Kerzenlicht erhellten Gewölben, der Zauber des Klosters in seiner unverfälschten sakralen Ausstrahlung und Ruhe, die in ihrer Wirkung auf Künstler und Publikum die Konzerte in unserer Edition Kloster Maulbronn prägen.

Publishing Authentic Classical Concerts entails for us capturing and recording for posterity outstanding performances and concerts. The performers, audience, opus and room enter into an intimate dialogue that in its form and expression, its atmosphere, is unique and unrepeatable. It is our aim, the philosophy of our house, to enable the listener to acutely experience every facet of this symbiosis, the intensity of the performance, so we record the concerts in direct 2-Track Stereo digital. The results are unparalleled interpretations of musical and literary works, simply - audiophile snapshots of permanent value.

The concerts in the **UNESCO World Heritage Maulbronn Monastery** supply the ideal conditions for our aspirations. It is, above all, the atmosphere of the romantic, candle-lit arches, the magic of the monastery in its unadulterated sublime presence and tranquillity that impresses itself upon the performers and audience of these concerts. Renowned soloists and ensembles from the international arena repeatedly welcome the opportunity to appear here - enjoying the unparalleled acoustic and architectural beauty of this World Heritage Site, providing exquisite performances of secular and sacred music, documented by us in our **Maulbronn Monastery Edition**.

FURTHER INFORMATION TO THIS PUBLICATION
AND THE WHOLE CATALOGUE UNDER

WWW.KUK-ART.COM

A concert recording on June 8th 2019 ~ Created, recorded & released by
Josef-Stefan Kindler & Andreas Otto Grimminger in cooperation with **Sebastian Eberhardt**
Further information on the production at www.kuk-art.com

Sound & Recording Engineer: **Andreas Otto Grimminger** - Mastering: **Andreas Otto Grimminger & Josef-Stefan Kindler**
Photography: **Josef-Stefan Kindler** - Artwork & Coverdesign: **Josef-Stefan Kindler**

Im Inneren des **Markusdoms** sind die Wände und der Boden, wo nicht verkleidet durch Platten aus Marmor, verziert mit Mosaiken, die viel Gold aufweisen, deswegen auch der Beinamen „Goldene Basilika“. Insgesamt bedecken sie mehr als 8000m² und bilden die größte zusammenhängende Mosaikfläche der Welt. Sie zeigt Bilder von Aposteln und dem Heiligen Geist, Szenen aus der Genesis oder auch die Erzengel Gabriel und Michael.

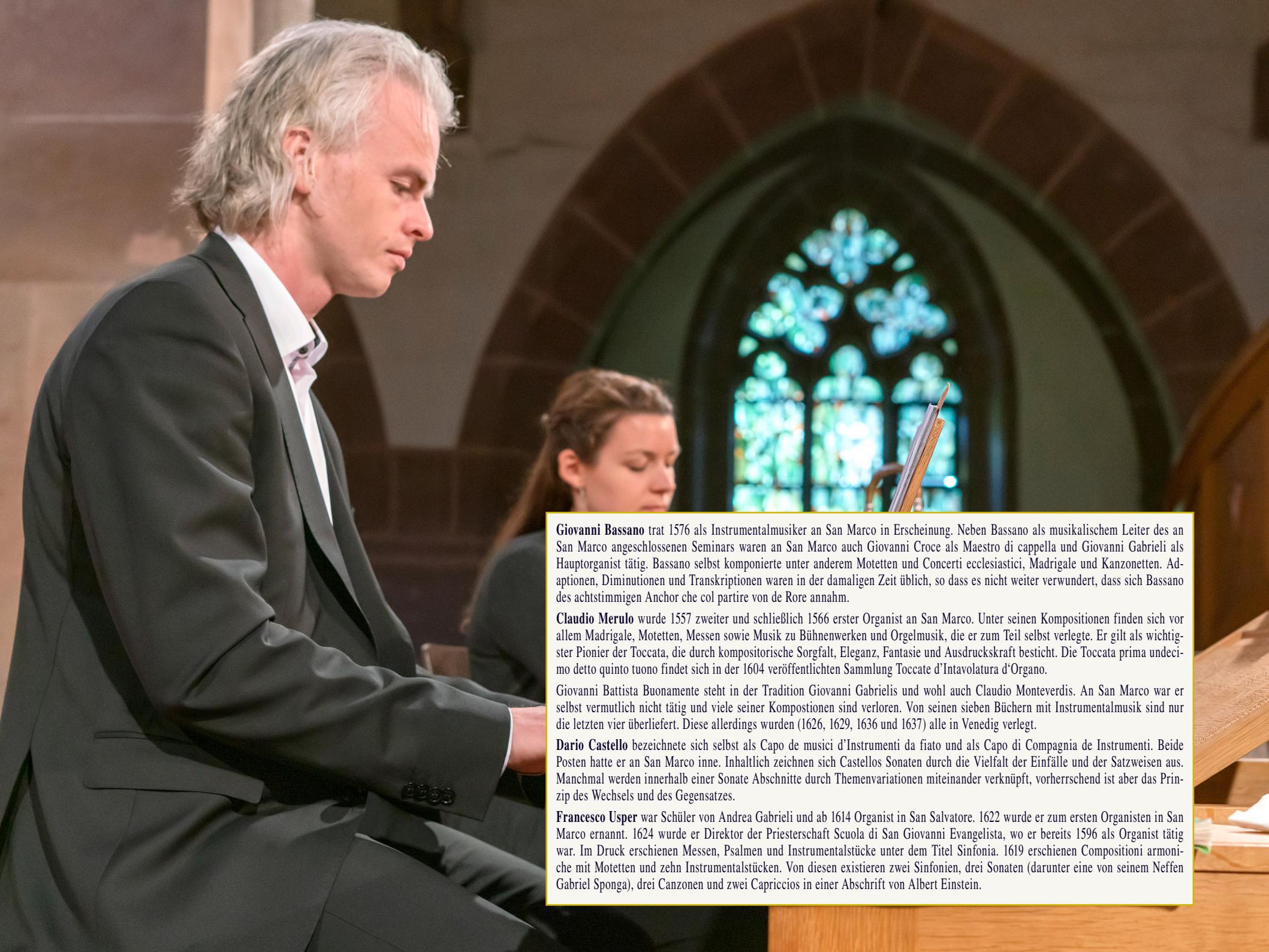
Der Dom war wie geschaffen dafür, dass sich zwei wechselhörig antwortende Chorgruppen ihre Antiphonen gegenseitig nicht nur vor sondern vor allem zusingen. Die gegenüberliegenden Balkone boten dazu die geeigneten Orte, die Orgeln, die sich auf je einem Balkon befinden schafften perfekte Voraussetzungen. Der Gedanke, je einen Chor oder gar mehrere Teilchöre auf verschiedenen Balkonen oder an verschiedenen Orten in der Basilika unterzubringen, lag nahe. Aber auch Instrumentalensembles nutzten die sich biedenden baulichen Gegebenheiten. Sie sangen und spielten abwechselnd, antworteten, vereinigten sich in den Tutti-Passagen und konnten so den Raum mit ganzer Klangpracht erfüllen. Nach der Plünderung Roms 1527 wollte Doge Andrea Gritti, der von 1523 bis 1538 im Amt war, Venedig zu reformieren und anstelle Roms als kulturelles Zentrum für Architekten, Maler, Schriftsteller und Musiker machen.



Giovanni Gabrieli wurde 1585 zweiter Organist nach Andrea Gabrieli, nachdem Claudio Merulo gekündigt hatte, und nur ein Jahr später nach dem Tod seines Onkels 1586 der Hauptorganist von San Marco. Giovanni konnte als Neffe von Andrea Gabrieli von dessen Kenntnissen profitieren und seine Werke, die schon mit der Mehrhörigkeit liebäugelten, studieren und schließlich selbst fortführen und verfeinern. Heute gilt er als Vollender der Venezianischen Schule. Von seinen Werken tragen viele den Titel Canzon wie die Canzon terza a 6, die bereits 1615 entstand. Eigentlich bedeutet Canzon Gesangstück, woher sie auch abgeleitet ist. Wie in der vokalen Motette werden nacheinander verschiedene „Soggetti“ unterschiedlichen Charakters imitatorisch in den einzelnen Stimmen durchgeführt. Die Abschnitte selbst sind durch deutliche Kadzen voneinander getrennt. Die Besetzung der Canzon ist nicht auf eine bestimmte Ensembleformation festgelegt.

Auch der in Brescia 1594 geborene **Biagio Marini** war zwar an San Marco tätig, aber keiner der Maestri di Cappella, sondern ab 1615 als Violinist unter Claudio Monteverdi. Musikalisch spielt Marini für die Entwicklung der Violin- und Triosonate eine große Rolle. Er war auch der erste, der Doppel- und Trippelgriffe sowie das Bogenvibrato notierte. Ein lyrischer Charakter prägt seine Melodieführung und er vermeidet zugunsten anderer kompositorischer Lösungen rhythmische Wiederholungen.

Cipriano de Rore stand schon früh im Kontakt mit dem engeren Kreis um Adrian Willaert und de Rores erste Mäzene waren wohl Ruberto Strozzi und Ceri Capponi. De Rore konnte 1563 die Nachfolge des im Dezember verstorbenen Willaerts an San Marco antreten. Nur ein Jahr später gab er die Stelle wegen auftretender organisatorischer Mängel wieder auf. Zu Lebzeiten schrieb de Rore über 100 Madrigale, in denen sich die kompakte, imitative Polyphonie zeigt, die bisher nur in Motetten üblich war. Unter diesen findet sich auch das 1547 veröffentlichte, achtstimmige *Anchor che col partire*, das große Beliebtheit erlangte und vielfach vokal und instrumental bearbeitet wurde und als Vorlage für Parodien diente.



Giovanni Bassano trat 1576 als Instrumentalmusiker an San Marco in Erscheinung. Neben Bassano als musikalischem Leiter des an San Marco angeschlossenen Seminars waren an San Marco auch Giovanni Croce als Maestro di cappella und Giovanni Gabrieli als Hauptorganist tätig. Bassano selbst komponierte unter anderem Motetten und Concerti ecclesiastici, Madrigale und Kanzonetten. Adaptionen, Diminutionen und Transkriptionen waren in der damaligen Zeit üblich, so dass es nicht weiter verwundert, dass sich Bassano des achtstimmigen Anchor che col partire von de Rore annahm.

Claudio Merulo wurde 1557 zweiter und schließlich 1566 erster Organist an San Marco. Unter seinen Kompositionen finden sich vor allem Madrigale, Motetten, Messen sowie Musik zu Bühnenwerken und Orgelmusik, die er zum Teil selbst verlegte. Er gilt als wichtigster Pionier der Toccata, die durch kompositorische Sorgfalt, Eleganz, Fantasie und Ausdrucks Kraft besticht. Die Toccata prima undecima detto quinto tuono findet sich in der 1604 veröffentlichten Sammlung Toccatte d'Intavolatura d'Organo.

Giovanni Battista Buonamente steht in der Tradition Giovannis Gabrielis und wohl auch Claudio Monteverdis. An San Marco war er selbst vermutlich nicht tätig und viele seiner Kompositionen sind verloren. Von seinen sieben Büchern mit Instrumentalmusik sind nur die letzten vier überliefert. Diese allerdings wurden (1626, 1629, 1636 und 1637) alle in Venedig verlegt.

Dario Castello bezeichnete sich selbst als Capo de musici d'Instrumenti da fiato und als Capo di Compagnia de Instrumenti. Beide Posten hatte er an San Marco inne. Inhaltlich zeichnen sich Castellos Sonaten durch die Vielfalt der Einfälle und der Satzweisen aus. Manchmal werden innerhalb einer Sonate Abschnitte durch Themenvariationen miteinander verknüpft, vorherrschend ist aber das Prinzip des Wechsels und des Gegensatzes.

Francesco Usper war Schüler von Andrea Gabrieli und ab 1614 Organist in San Salvatore. 1622 wurde er zum ersten Organisten in San Marco ernannt. 1624 wurde er Direktor der Priesterschaft Scuola di San Giovanni Evangelista, wo er bereits 1596 als Organist tätig war. Im Druck erschienen Messen, Psalmen und Instrumentalstücke unter dem Titel Sinfonia. 1619 erschienen Composizioni armoniche mit Motetten und zehn Instrumentalstücken. Von diesen existieren zwei Sinfonien, drei Sonaten (darunter eine von seinem Neffen Gabriel Spongia), drei Canzonen und zwei Capriccios in einer Abschrift von Albert Einstein.



DER POSAUNIST HENNING WIEGRÄBE

leitet als Professor die Posaunenklasse an der Musikhochschule Stuttgart. Er studierte in Hamburg, Karlsruhe und Trossingen bei E. Wetz, W. Schrieter und C. Toet. Wichtige Impulse erhielt er u. a. von B. Slokar (Schweiz), C. Lindberg (Schweden) und B. Dickey (USA/Italien). Schon während seiner Zeit als Soloposaunist bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz widmete er sich immer mehr der Alten Musik. Seitdem konzertiert er mit Ensembles wie Concerto Palatino, Les Cornets Noirs, Cantus Cölln, Concerto Köln, Musica Fiata Köln, Orchestre des Champs-Elysées, Collegium Vocale Gent, Amsterdam Barock Orchester, Freiburger Barock Orchester, den Taverner Players und dem Balthasar-Neumann-Ensemble und Dirigenten wie Konrad Junghänel, Philippe Herreweghe, Andrew Parrott, Ton Koopman, Pablo Heras-Casado und Thomas Hengelbrock.

In Stuttgart gründete er das Capricornus Ensemble Stuttgart. Neben seiner Arbeit als Solist mit Orchestern wie dem Bundesjugendorchester, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den Dortmunder Philharmonikern, dem Kurpfälzischen Kammerorchester oder dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn ist er begeisterter Kammermusiker.

Partner sind u. a. das Mandelring Quartett, das Vogler Quartett, das Verdi Quartett, das Peter Lehel Quartett, Daniel Schnyder, Martin Spangenberg, Wolfgang Bauer, Christian Lampert, Radovan Vlatkovic, City Brass Stuttgart und Bach, Blech & Blues.

Ein besonderes Anliegen von Henning Wiegräbe ist die Erforschung und Erweiterung des Repertoires für Posaune. Das reicht vom Aufstöbern und der Aufführung noch unbekannter Werke der Renaissance und des Barock bis zur Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten und musikalischen Grenzgängern wie Peter Lehel und Daniel Schnyder.



DAS CAPRICORNUS ENSEMBLE STUTTGART

ist nach dem Stuttgarter Hofkapellmeister Samuel Capricornus (1628 – 1665) benannt. Das unter der Leitung des Stuttgarter Posaunenprofessors Henning Wiegräbe international besetzte Solistenensemble besteht seit 2009. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, musikalische Schätze der Renaissance und des Barock zu präsentieren.

Seit 2014 hat das Ensemble mit einer eigenen Konzertreihe in Stuttgart eine musikalische Heimat gefunden. Hier kann es verschiedenste spannende Konzertprogramme realisieren. Ein Schwerpunkt dabei ist das Einbetten der Musik des Stuttgarter Hofs von Komponisten wie Lechner, Capricornus oder Boeddecker in einen internationalen Kontext. Bisher veröffentlichte das Capricornus Ensemble drei CDs beim Label Covello Classics.



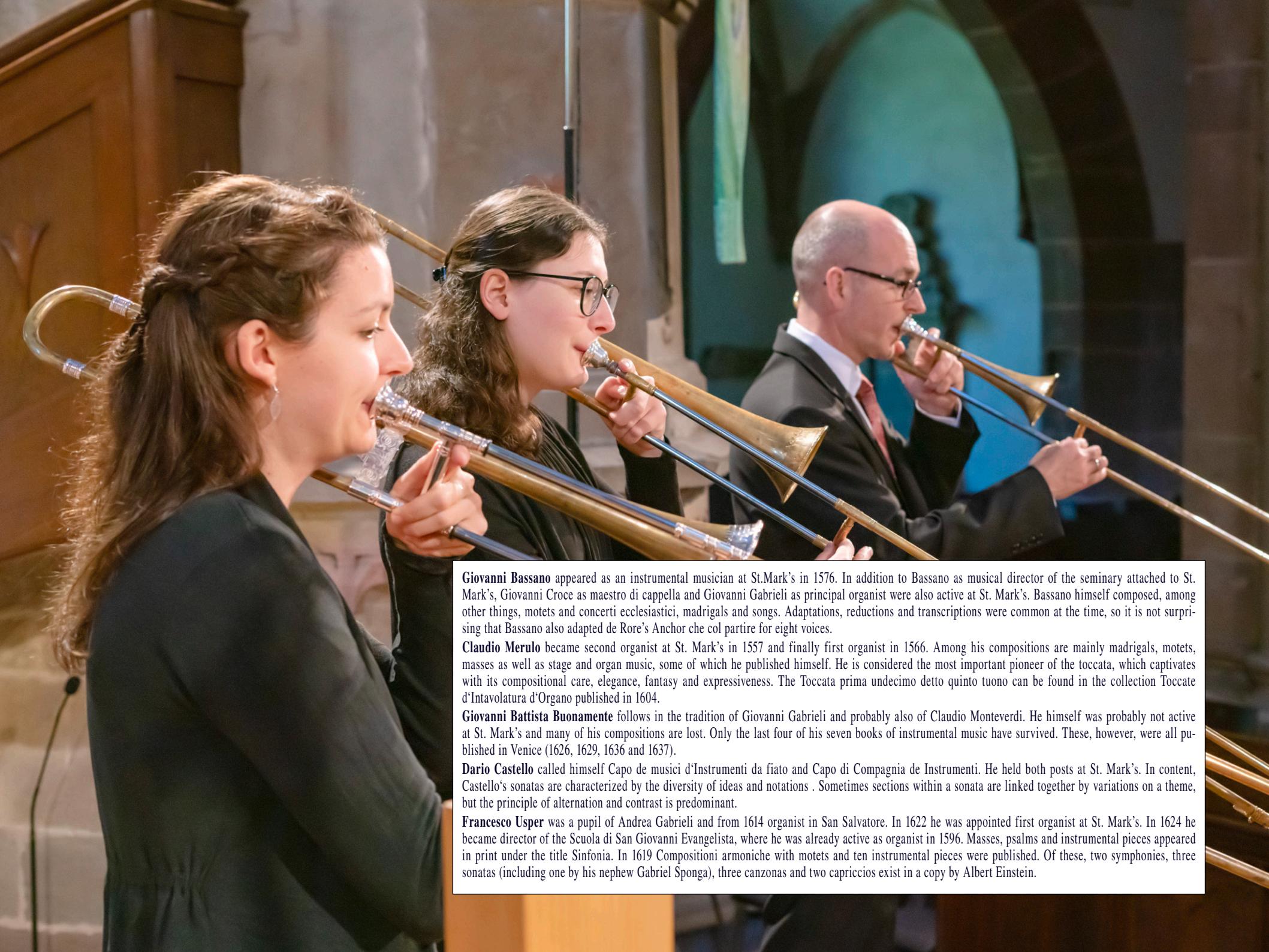
Inside St. Mark's Basilica, the walls and floor, where not covered by marble slabs, are decorated with mosaics resplendent with gold, hence the nickname „Golden Basilica“. In total they cover more than 8000 m² and form the largest continuous mosaic surface in the world. It shows pictures of apostles and the Holy Spirit, scenes from Genesis or even the archangels Gabriel and Michael. The cathedral provided a perfect scene for two choirs mutually responding through their antiphons not only side by side but front to front. The balconies on opposing sides offered the appropriate places for this to happen, and the organs, each located on a separate balcony, created ideal conditions. The idea of placing one choir or even several partial choirs on different balconies or at different places in the basilica was an obvious solution. But also instrumental ensembles took advantage of the basilica's architecture. They sang and played alternately, responded, united in tutti passages and were thus able to fill the space with the full splendour of sound. After the sacking of Rome in 1527, Doge Andrea Gritti, who was in office from 1523 to 1538, wanted to reform Venice and make it a cultural centre for architects, painters, writers and musicians in place of Rome.

Giovanni Gabrieli became second organist subordinated to his uncle Andrea Gabrieli in 1585, after Claudio Merulo had resigned. Only one year later, after the death of his uncle in 1586, he became the principal organist of St. Mark's. As Andrea Gabrieli's nephew, Giovanni was privileged to benefit from his uncle's knowledge and to study his works, which were already experimenting with music for more than one choir. He finally continued and refined these trends himself. Today he is regarded as the musician who completed the Venetian School. Many of his works bear the title Canzon, such as the Canzon terza a 6, which was composed as early as 1615. Actually Canzon means song, from which it is derived. As in the vocal motet, various „soggetti“ of different character are performed one after the other in imitative form in the individual voices. The sections themselves are separated from each other by clear cadenzas. The instrumentation of the canzon is not fixed to a particular ensemble formation.

Biagio Marini, born in Brescia in 1594, was also active at St. Mark's, but not as one of the Maestri di Cappella, but from 1615 as a violinist under Claudio Monteverdi. Musically, Marini played a major role in the development of the violin and trio sonata. He was also the first to record double and triple stops and the bow vibrato. His melodies show a lyrical character and he avoids rhythmic repetitions in favor of other compositional solutions.

Cipriano de Rore was in early contact with the inner circle around Adrian Willaert and de Rore's first patrons were probably Ruberto Strozzi and Ceri Capponi. In 1563 de Rore was able to succeed Willaert at St. Mark's, who had died in December. Only one year later he gave up the post as a result of organisational failures. During his lifetime, de Rore wrote over 100 madrigals, in which tightly woven, imitative polyphony is evident, which had previously only been common in motets. Among these is the Anchor che col partire for eight voices, published in 1547, which became very popular and was often rearranged for voice and instrument and served as a model for parodies.





Giovanni Bassano appeared as an instrumental musician at St. Mark's in 1576. In addition to Bassano as musical director of the seminary attached to St. Mark's, Giovanni Croce as maestro di cappella and Giovanni Gabrieli as principal organist were also active at St. Mark's. Bassano himself composed, among other things, motets and concerti ecclesiastici, madrigals and songs. Adaptations, reductions and transcriptions were common at the time, so it is not surprising that Bassano also adapted de Rore's *Anchor che col partire* for eight voices.

Claudio Merulo became second organist at St. Mark's in 1557 and finally first organist in 1566. Among his compositions are mainly madrigals, motets, masses as well as stage and organ music, some of which he published himself. He is considered the most important pioneer of the toccata, which captivates with its compositional care, elegance, fantasy and expressiveness. The *Toccata prima undecimo detto quinto tuono* can be found in the collection *Toccatte d'Intavolatura d'Organo* published in 1604.

Giovanni Battista Buonamente follows in the tradition of Giovanni Gabrieli and probably also of Claudio Monteverdi. He himself was probably not active at St. Mark's and many of his compositions are lost. Only the last four of his seven books of instrumental music have survived. These, however, were all published in Venice (1626, 1629, 1636 and 1637).

Dario Castello called himself Capo de musici d'Instrumenti da fiato and Capo di Compagnia de Instrumenti. He held both posts at St. Mark's. In content, Castello's sonatas are characterized by the diversity of ideas and notations. Sometimes sections within a sonata are linked together by variations on a theme, but the principle of alternation and contrast is predominant.

Francesco Uper was a pupil of Andrea Gabrieli and from 1614 organist in San Salvatore. In 1622 he was appointed first organist at St. Mark's. In 1624 he became director of the Scuola di San Giovanni Evangelista, where he was already active as organist in 1596. Masses, psalms and instrumental pieces appeared in print under the title *Sinfonia*. In 1619 *Compositioni armoniche* with motets and ten instrumental pieces were published. Of these, two symphonies, three sonatas (including one by his nephew Gabriel Sponga), three canzonas and two capriccios exist in a copy by Albert Einstein.



THE TROMBONIST HENNING WIEGRÄBE

is a professor in the trombone class at the Musikhochschule Stuttgart. He studied in Hamburg, Karlsruhe and Trossingen with E. Wetz, W. Schrietter and C. Toet. He was strongly influenced by, among others, B. Slokar (Switzerland), C. Lindberg (Sweden) and B. Dickey (USA/Italy). Already during his time as principal trombonist with the Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz he devoted himself more and more to early music. Since then he has performed with ensembles such as Concerto Palatino, Les Cornets Noirs, Cantus Cölln, Concerto Köln, Musica Fiata Köln, Orchestre des Champs-Elysées, Collegium Vocale Gent, Amsterdam Baroque Orchestra, Freiburg Baroque Orchestra, the Taverner Players and the Balthasar Neumann Ensemble and under conductors such as Konrad Junghänel, Philippe Herreweghe, Andrew Parrott, Ton Koopman, Pablo Heras-Casado and Thomas Hengelbrock.

In Stuttgart he founded the Capricornus Ensemble Stuttgart. Besides his work as a soloist with orchestras such as the Bundesjugendorchester, the Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, the Dortmund Philharmonic, the Kurpfälzisches Kammerorchester or the Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, he is an enthusiastic chamber musician.

Partners include the Mandelring Quartet, the Vogler Quartet, the Verdi Quartet, the Peter Lehel Quartet, Daniel Schnyder, Martin Spangenberg, Wolfgang Bauer, Christian Lampert, Radovan Vlatkovic, City Brass and Bach, Blech & Blues.

A special concern of Henning Wiegräbe is research into and expansion of the trombone repertoire. This ranges from discovering and performing unknown works from the Renaissance and Baroque periods to collaborating with contemporary composers and musical crossover artists such as Peter Lehel and Daniel Schnyder.



THE CAPRICORNUS ENSEMBLE STUTTGART

is named after the Stuttgart court conductor Samuel Capricornus (1628 - 1665). The soloist ensemble, internationally cast under the direction of the Stuttgart trombone professor Henning Wiegäbe, has existed since 2009. It set itself the task of presenting musical treasures from the Renaissance and Baroque periods.

Since 2014 the ensemble has found a musical home in Stuttgart with its own concert series. Here it is able to organize a wide variety of exciting concert programs. One of its main focuses is to embed the music of Stuttgart court composers such as Lechner, Capricornus or Boeddecker into an international context. To date, the Capricornus Ensemble has released three CDs on the Coviello Classics label.



BAROCK-VIOLINEN ~ ANDREAS PILGER, COSIMO STAWIARSKI

BAROCK-POSAUNEN ~ JULIA FISCHER, SABINE GASSNER, FELIX SCHLÜTER

ORGEL-POSITIV ~ SIMON REICHERT

BAROCK-POSAUNE UND LEITUNG ~ HENNING WIEGRÄBE